№ 2001. Freitag, 14. August. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 12. August fortgesetzten Ziehung der 2. Classe 128. Königl. Classen-Lotterie fielen 13 Gewinne zu 80 Thlr. auf No. 3568 19,043 19,558 19,874 50,609 50,699 64,456 65,303 65,757 78,694 79,617 84,152 88,433.

15 Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 4657 16,102 23,986 25,567 38,058 43,529 46,678 47,192 52,786 60,149 64,976 67,965 74,778 83,210 92,483.

48 Gewinne zu 50 Thlr. auf Nr. 1273 4269 8687 10,358 13,130 13,335 14,416 18,561 19,084 26,129 27,161 27,838 28,723 29,553 29,796 29,946 30,270 31,402 37,586 39,216 39,326 40,820 42,490 42,738 42,981 43,769 45,665 46,977 47,662 48,781 50,425 53,302 54,177 58,504 61,039 64,922 69,076 69,950 72,794 74,613 74,922 81,650 83,890 84,818 84,914 86,321 86,923 92,021.

Deutschland.

* Berlin, 12. August. Die „Kreuzztg." meldete vorgestern, daß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nicht nach Frankfurt gehen würde. Gestern dementirte der Telegraph diese Nachricht der „Kreuzztg.". Auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird in Frankfurt erscheinen. Ob die fernere Nachricht der „Kreuzztg.", daß Lippe-Detmold abgelehnt habe, eben so unrichtig ist, werden wir bald erfahren.

— Auf eine Einladung an den General Garibaldi hat das Central-Comité für die National-Körnerfeier in Hamburg folgende Antwort erhalten:

„Caprera, 3. August 1863. An das Central-Comité für die Körnerfeier in Hamburg. Ich fühle mich durch die von Ihnen mir zugegangene Einladung, der Gedächtnißfeier des großen Dichters und Märtyrers der deutschen Freiheit, Theodor Körners, beizuwohnen, hochgeehrt. — Die Umstände, welche mich verhindern, persönlich zu erscheinen, sind Ihnen, meine Herren, bekannt, doch ist mein Herz bei Ihnen; und ich sehne mich nach einer Gelegenheit, dem edlen deutschen Volke die Zuneigung, welche ich für dasselbe hege, durch die That zu bezeugen. Mit freudiger Dankbarkeit empfing ich den mir von den Hamburger Patrioten zugesendeten Gruß, und ich ersuche Sie, allen für mich die Hand zu drücken; meine Sendung folgt nach. Stets Ihr G. Garibaldi."

Dresden, 11. Aug. Das „Dresd. Journ." enthält die schwunghafte Schilderung eines Ständchens, welches die Dresdener Gesangvereine vorgestern Herrn v. Beust auf seinem Landsitze gebracht haben, zum Dank für die kürzlich erfolgte Aufhebung der Beschränkungen, denen die sächsischen Gesang-Vereine bisher unterworfen gewesen waren. Herr v. Beust beantwortete die Begrüßungsrede mit folgenden Worten:

„Mit aufrichtigem Dank erwidere ich die an mich gerichtete Ansprache und freue mich innigst, daß die hochsinnigen Absichten unseres erhabenen Monarchen, bei deren Ausführung ich dem Zuge des eigenen Herzens folgen durfte, in diesem Kreise eine so laute und unzweideutige Anerkennung finden. Der geehrte Sprecher sagte, es liege in unserer Zeit das Bedürfniß, den Ansichten, Meinungen und Wünschen Ausdruck zu geben. Ich aber sage, es ist in unserer Zeit die freie Kundgebung für Jeden, dem im öffentlichen Leben eine höhere Verantwortung anheimfällt, Etwas, das er nicht allein nicht scheuen darf, sondern das er sich herbeiwünschen muß. Wir leben in einer Zeit der wachsenden Aufklärung; aber gleichwie mit der Helle des Morgens auch Dünste sich erheben, die augenblicklich nicht selten den freien Umblick trüben, so auch erheben sich in den Zeiten der geistigen Erhellung die Nebel des Mißtrauens und der Zwietracht. Da thut es Noth, daß man sich gegenseitig erkenne, daß man mit offenem Zurufe sich einander nähere. Ich verschließe mein Ohr keinem Zurufe, auch wenn er ihm nicht schmeichelt; um so angenehmer ist es mir, wenn ich solche Laute vernehme, die meinem Herzen wohlthun und mich in meinem Berufe ermuthigen. Ihr schöner und begeisterter Gesang, meine Herren! ist eine wahre und gute Errungenschaft der neuen Zeit; es ist der edelste Ausdruck des ihr inwohnenden Strebens nach Vereinigung. Der geehrte Sprecher entwarf ein farbenreiches Bild vom Leben und Berufe des Sängers. Erlauben Sie, daß ich ihm ein anderes Bild zur Seite stelle. In dem Gesange spiegelt sich das Werk harmonischer Ausbildung zu einem Großen und Ganzen. Da wirkt Alles zusammen ohne Eifersucht und Mißgunst. Die Töne, die aus der Tiefe kommen, streben nicht darnach, die, welche in der Höhe sich vernehmen lassen, herabzuziehen, und was hoch liegt, drückt nicht auf das hernieder, was aus der Tiefe emporsteigt. Beides ergänzt sich, Beides greift in einander, und so möge sich auch endlich unser deutsches Gemeinwesen harmonisch gestalten. Jedes edle Lied hat einen guten Klang, aber vor Allem das deutsche Lied, aus dem so ganz das eine Wort wiederhallt, das sich in keiner anderen Weise wiedergeben läßt, das deutsche Gemüth! Darum glaube ich an den Geist der Versöhnung, von dem der geehrte Sprecher redete, darum kennzeichnet es auch das deutsche Lied, daß es in seinem Schwunge verherrlicht und erhebt, nicht verkleinert und herabzieht. Und darum möge das deutsche Lied frei ertönen so weit die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt. Das deutsch Lied hoch!" Das officielle Blatt sagt schließlich: „Möchte jeder Einzelne des Sphärengesangs-Vereins der Sterne, die in dichten Schaaren um ihre blauen Fahnen versammelt, stillglühend der Serenade beiwohnten, als Glücks- und Ruhmesstern über dem Haupte des Mannes leuchten, dem die schöne Feier gewidmet war."

Leipzig, 10. August. Das „Leipziger Tageblatt" enthält folgende an den Fünfzehnerausschuß des dritten Deutschen Turnfestes gerichtete Aufforderung: „Das große dritte Deutsche Turnfest ist ein leuchtendes Blatt in der Geschichte der Deutschen Nation. Die großen Ergebnisse desselben werden als reiche Saat für die Entwicklung Deutsch-nationalen Lebens weit hinaus in Raum und Zeit segensreiche Frucht tragen. Wo große Massen in edlem Thun sich bewegen, da wirkt und webt ein heiliger Geist; getragen von allgemeiner Begeisterung und empor gehoben über das Maß der Alltäglichkeit treibt der menschliche Geist Blüthen, die eine Zierde und Anregung für die Tage der Berufspflichten verbleiben. Darum werde fest gehalten alles Allgemeine und Bedeutende, was die Feststimmung zu Tage gefördert. Wir richten daher an den Fünfzehnerausschuß die Aufforderung, einen Redactionsausschuß zu ernennen, welcher alle auf das Fest bezüglichen Reden und Dichtungen von allgemeiner Bedeutung in einem Bande der Erinnerung erhalte. Dieses Werk wird Tausenden und aber Tausenden willkommen und eine Freude sein; was aber Tausenden eine Freude bringt, das bringe Hunderten Trost und Linderung in Schmerz und Entbehrung. Darum ergeht die Aufforderung weiter: den Ertrag dieses Werkes, dieses Festbuchs, zur Gründung einer „Jahn- und Arndt-Stiftung" zu verwenden, welche bestimmt sei, allen im Dienste der Turnerei erwerbsunfähig gewordenen wackern Turnbrüdern eine Bruderhilfe zu reichen. Ein Ausschuß zur Entwerfung der „Jahn- und Arndt-Stiftung" werde alsbald ernannt, der gleichzeitig die einfließenden freiwilligen Beiträge sammle und zinstragend anlege. Diese freiwilligen Beiträge eröffnet der Schreiber dieses mit 5 Thlrn. zu Händen der Redaction dieses Blattes".

Leipzig, 10. August. Binnen Kurzem verläßt uns der bisherige Privatdocent, Dr. v. Treitschke. Als er vor wenigen Wochen einen Ruf als Professor der Land- und Forstwirthschaft an die Universität Freiburg i. B. erhielt, machte er von dieser Berufung nach Dresden Meldung. Der Cultusminister Herr von Falkenstein erwiderte ihm, daß er ihn leider nicht halten könne; die dem Cultusministerium zur Verfügung stehenden Mittel erlaubten ihm nicht, dem Privatdocenten eine dotirte Professur zu bieten. Er gab ihm anheim, dem Rufe zu folgen oder nicht: „Wie aber auch seine Entschließung ausfallen möge" (soll es in jenem Schreiben geheißen haben), „immerhin werde er, der Minister, mit Interesse von ihm hören und sich freuen, wenn es ihm gelingen sollte, immer tiefer in den Geist der Geschichte einzudringen und jene Unbefangenheit zu gewinnen, die eine nothwendige Eigenschaft der ernsten Geschichtsforschung sei". v. Treitschke hat diesen unerbetenen Rath mit einem stolzen Briefe beantwortet, worin er dem Cultusminister erwiderte, daß die Wege des Bureaukraten immerdar andere sein würden, als die des Mannes der Wissenschaft, und daß er nur von Männern seines Geistes Rath annehmen würde. (Fr. J.)

Schweiz.

Bern, 8. August. Aus Sitten berichtet man: „Man hat endlich das des Mordes an Hrn. Quensell verdächtige Individuum, Bartelemy Balet mit Namen, am vergangenen Mittwoch Abend in Gsteig bei Saanen im Canton Bern Bern verhaftet. Sauber angezogen und wohl rasirt saß er im dortigen Wirthshause; zwei Walliser, die Verdacht schöpften, aber ihrer Sache nicht ganz sicher waren, befragten den grade in Gsteig anwesenden Präfecten von Saviese, der Balet sofort an einem besonderen Merkzeichen, einem zerquetschten Daumen, erkennen wollte, worauf sich alle Anwesenden auf das fragliche Individuum warfen und es gut gebunden nach Saanen ablieferten."

Rußland und Polen.

— Das so eben vom Kaiser bestätigte Budget der Stadt Petersburg zeigt wiederum ein erhebliches Deficit. Während nämlich die Einnahmen 2,486,265 R. S. betragen, sind die Ausgaben zu 3,061,846 R. S. veranschlagt. Man will das Deficit durch ein Anlehen auf das Reservecapital decken.

— Nach den „Neuesten Nachrichten" will man den Grund der Entfernung Paulucci's aus Warschau in einem schriftlichen Verkehr finden, welchen Paulucci mit dem früheren Generalstabs-Chef der ersten Armee, General-Adjutant Kotzebue, unterhalten hat und aus dem Intriguen hervorgehen, welche auf Manövers der Adlerberg'schen Partei Bezug haben, um den jüngeren Adlerberg an die Stelle des Großfürsten zu bringen.

Provinzielles.

ǂ Gumbinnen, 12. August. Vom 1. October d. J. ab wird unser Ort vorläufig versuchsweise eine eigene Bank-Commandite erhalten. Diese Maßregel erscheint dringend erforderlich, da sich seit einigen Jahren die Wechselgeschäfte im Privatwege in hiesigem Orte, wie in den Nachbarstädten, auf sehr erhebliche Weise vermehrt haben und ein jährlicher Wechselverkehr von circa einer halben Million für unseren Ort von etwas über 70 0 Einwohnern, wobei freilich der Geldbedarf aus der Umgegend mit in Betracht kommt, nicht mehr ungewöhnlich ist. — Unser Ort erhält durch den Bau einer Synagoge und einer Hauptwache eine nennenswerthe Zierde, da beide Gebäude in geschmackvollem Style ausgeführt werden.

* [XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Königsberg.] Zahlreich sind die Anmeldungen und wohl keine der früheren Versammlungen zählte 6 Wochen vor ihrer Eröffnung bereits die Zahl von nahe zu 1000 Mitglieder, wie es hier der Fall ist. Kein Zweifel, daß dieselbe noch nicht die Hälfte der wirklich zu erwartenden Zahl repräsentirt. Auch freuen wir uns, mit Genugthuung auf die Ausstellung blicken zu können. Wenn man berücksichtigt, daß Königsberg nur nach zwei Richtungen hin Eisenbahnverbindung hat, und daß deshalb eine Ausstellung nur aus der engeren Umgegend und den wenigen Punkten, die gerade in der Nähe der Eisenschienen liegen, beschickt werden kann, so wird man genöthigt sein, die Zahl von weit über 1000 Thieren, wie sie die Anmeldelisten ergeben, hoch zu finden. Sie giebt Zeugniß davon, daß die Provinz nicht arm an vorzüglichen Thieren ist. Sicher wäre die Zahl der angemeldeten Thiere weit größer, wenn nicht eine Sichtung stattgefunden hätte, indem Commissionsmitglieder und Vereinsvorstände in verschiedenen Vorschauen diejenigen Thiere bezeichnet haben, welche des freien Transportes auf der Eisenbahn würdig erschienen. Die Ausstellung wird des Interessanten außerordentlich Vieles bieten, und wenn auch nicht, wie bei einer internationalen, Producte aus der ganzen Welt sich den Rang streitig machen, so wird der Kampf unter den Interessenten aus der Provinz nicht minder heiß werden. Ohne Zweifel wird namentlich die Provinzial-Ausstellung edler Pferde geeignet sein, ihrer Reichhaltigkeit wegen Aufsehen zu machen, und die für dreitausend Zuschauer auf dem Ausstellungsplatz erbauten Tribünen, zu denen selbstverständlich die Mitglieder der Versammlung freien Zutritt haben, und zwischen denen in festlichem Aufzuge die prämiirten Thiere hindurchgeführt werden sollen, dürften wohl nicht alle Schaulustigen aufzunehmen im Stande sein, welche 15 Sgr. für einen Platz zu opfern bereit sind. Auch die internationale landwirthschaftliche Maschinen-Ausstellung, welche zum Theil vereinigt mit der Provinzialproducenschau in dem alten Exercierhause auf Herzogsacker, zum Theil auf dem daneben liegenden Platz unter geräumigen Schuppen in den Tagen vom 23. bis 29. August dem Publikum geöffnet sein wird, verspricht recht großartig zu werden. Weit über ein Dutzend Locomobilen wird einem kleinen Theil der angemeldeten circa 500 Nummern als bewegende Kraft dienen. Leider wird es an dem nöthigen Terrain fehlen, um die 30 Erntemaschinen, welche angemeldet sind, arbeiten zu lassen. Die angemeldete Straßenlocomotive sowohl, wie die erwarteten Dampfpflüge, beide Apparate in der Provinz noch nie gesehen, werden sich täglich in Thätigkeit zeigen. Die Commission für die große Excursion nach Trakehnen ist eifrig mit den Vorbereitungen dazu beschäftigt. Voraussichtlich werden 1800 Festgenossen am 26. August in zwei Gratisextrazügen um 6 und 6½ Uhr früh Königsberg verlassen, um nach ihrer Ankunft auf dem Bahnhof Trakehnen 120 bereitstehende Erntewagen (deren jeder mit 5 Strohsitzen zur Aufnahme von 15 Personen versehen ist) zu besteigen und eine Rundfahrt durch die hauptsächlichsten Gestütsvorwerke zu unternehmen. An bestimmten Punkten neben dem Wege werden die Heerden aufgestellt sein und an denselben die einzelnen Wagengruppen (je 10 bis 12) genügende Zeit halten, damit die Festgenossen dieselben auf einige Augenblicke zur Besichtigung der Pferde verlassen können. In Trakehnen selbst folgt das Vorreiten der Hauptbeschäler und demnächst das Königl. Dejeuner in der Reitbahn. Großes Interesse wird die Besichtigung der ingeniösen geneigten Ebenen gewähren, welche in dem oberländischen Canal die Stelle der Schleusen ersetzen. Dorthin richtet sich die Excursion der sich dafür speciell interessirenden Festgenossen am letzten Tage (den 29. August). Der Abend findet diese Gesellschaft wieder im Schlosse zu Marienburg, währen das Gros der Versammlung bereits früher in Extrazügen über Marienburg und Dirschau gen Danzig sich fortbewegt hat. Demnächst wird Danzig, das deutsche Venedig, die heimkehrenden deutschen Gäste bei sich aufnehmen.

Die Forstwirthe werden, wie wir hören, die Forsten Warnicken (der bekannte romantische Theil des Ostseestrandes), Fritzen u. a. m. besuchen. Außerdem wird es den Gästen nicht an Gelegenheit fehlen, durch den Besuch der namhaftesten Wirthschaften der Umgegend von Königsberg Einblick in die Wirthschaftsverhältnisse der Provinz zu gewinnen.

Vermischtes.

[Ein Abstimmungs-Apparat.] Der Erfinder des electro-magnetischen Control-Apparates für Eisenbahnen, Herr Mayerhofer, hat eine Eingabe an das Herren- und Abgeordnetenhaus gemacht, worin er seine neue Erfindung, nämlich einen Abstimmungs-Apparat anzeigt. Bei Anwendung des erfundenen Apparates giebt jeder Abgeordnete seine Stimme durch eine unmerkliche Bewegung seiner Hand auf einen der zwei vor sich befindlichen Knöpfe (z. B. dafür weiß, dagegen schwarz). Zwei zu beiden Seiten des Präsidenten des hohen Hauses angebrachte Tafeln haben eine solche Stellung, daß selbe sowohl von diesem als von dem Plenum mit einem Blicke übersehen werden können, und zwar erscheinen die schwarzen Punkte auf der weißen Tafel und die weißen Punkte auf der schwarzen Tafel, in Folge dessen ein Blick genügt, um alsogleich die Majorität oder die Minorität zu sehen. Der Kostenanschlag ist ein geringer und die Ausführung leicht.

Lindau, 6. August (A. Abdztg.) Gestern wurde das Dampfboot „Ludwig" von der Lagerungsstelle im neuen Hafen zu Rorschach, nachdem die im Schiffe befindlichen Wassermassen durch Pumpwerke entfernt waren, im schwimmfähigen Zustande nach dem alten Hafen von Rorschach bugsirt. Der Leck wurde zur Ueberraschung von bei weitem geringerer Ausdehnung, als erwartet war, aufgefunden. Von Leichnamen konnte in den Schiffsräumlichkeiten nichts wahrgenommen werden.

— Die Zahl der Turner bei dem ersten Aufzuge in Leipzig am Sonntage, 2. August, ist genau ermittelt. Es waren 21,812 Turner mit 513 Fahnen.

— Die Leipziger Omnibusgesellschaft fuhr am ersten Tage des deutschen Turnfestes auf allen nahen und entfernten Linien 25,150, Montag, am 3. August, 16,254, Dienstag, am 4. August, 16,909 Personen und am Mittwoch, den 5. August, 13,244 Personen.

— Am 9. August war die stärkste Hitze, deren man sich in **Paris** erinnert. Das Thermometer zeigte im Schatten 39° 1′ (Centigrade), beinahe die höchste Temperatur, die seit 1705 daselbst beobachtet worden ist. Weiter hinauf reichen die meteorologischen Beobachtungen nicht. Am 26. August 1765 war die Temperatur höher, 40°; eben so am 14. Aug. 1774, 39° 4′. In diesem Jahrhundert war die Hitze noch nicht höher, als 36° 7′ (am 31. Juli 1803) gewesen.

— Aus **Pompeji** meldet man wieder eine interessante Entdeckung. Man gelangte bei den Ausgrabungen in ein Haus, das, nach dem ungemein reichen und fast unversehrten Mobiliar zu schließen, vornehme Besitzer gehabt haben muß. Das Trinclinium, der Speisesaal, ist mit einer ungeheuren Mosaik getäfelt, welche eine Menge Gegenstände darstellt, die man damals zu verspeisen liebte. Die vollkommen servirte Tafel ist mit nun versteinerten Speiseüberresten bedeckt und rings um sie stehen drei Divans oder vielmehr Tischbetten von Bronze, reich mit Gold und Silber verziert, auf denen mehrere Skelette lagen. Eine Menge kostbarer Kleinodien fand man um sie herum. Auf der Tafel stand unter anderm eine gut gearbeitete Bacchusstatue von Silber mit Augen von Email, um den Hals ein Band von werthvollen Steinen und eben solchen Armbändern.

Productenmarkt.

Posen, 12. August. Roggen unverändert, pr August 38⅛ Br., ¼ Gd., Aug.-Sept. 38½ Br., ¼ Gd., Sept.-Oct. (Herbst) 39⅙ Br., 39 Gd., Octbr.-Nov. 39½ Br. u. Gd., Nov.-Dec. 39½ Br., ¼ Gd., Frühjahr 40⅛ Br., ¼ Gd. — Spiritus höher, mit Faß pr Aug. 15⅙ Br. u. Gd., Sept. 15 7/24 Br., ¼ G., Oct. 15¼ Br., 5/24 Gd., Novbr. 15 5/24 Br., ⅙ Gd., Decbr. 15 5/24 Br., ⅙ Gd., Jan. 15¼ Br., ⅙ Gd.

Butter.

Berlin, den 11. August. (B.- u. H.-Z.) Das Geschäft ging in der vergangenen Woche sehr stille, der Umsatz daher nur gering, und haben wir für die Zukunft auf eine Conjunctur wohl nicht zu rechnen. Schmalz dagegen, besonders gute Waare, ist seit letzterer Zeit sehr gestiegen. Feine und feinste Mecklenburger Butter 27—30½ Rthlr., Priegnitzer und Vorpommersche 24—27 Rthlr., Pommersche und Netzbrücher 21—23 Rthlr., Elbinger, Graudenzer und Culmer 19—22 Rthlr., Breslauer, Brieger, Neißer, Leobschützer und Ratiborer 21—24 Rthlr., Böhmische, Mährische und Galizische 19—23 Rthlr., Haynauer, Hirschberger und Schmiedeberger 21—24½ Rthlr., Thüringer, Hessische und Bayerische 21—25 Rthlr., Ostfriesische 22—25 Rthlr., Oesterreichische Schweinefette 18—20 Rthlr., Amerikanische do. 16—17 Rthlr.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Grimsby, 8. Aug.: Rügenwalde, Schmidt; — von West-Hartlepool, 7. Aug.: Baynes, Bayne; — von Newport M., 7. Aug.: Eintracht, Zessin; — von Sunderland, 8. Aug.: Maria, Hansen; — Macedonian, Crisp.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 9. Aug.: Lucia, Albers; — in Fredrikshaven, 5. Aug.: Juno, Jensen; — in Cuxhaven, 10. Aug.: Ernte, Möller; — in Gent, 8. Aug.: Fürst Borwin III., Jack; — Unw. Lowestoft, 5. Aug: Louise, Raddatz; — in Belfast, 10. Aug.: Fermanicio, —; — in Gravesend, 9. Aug.: Venus, —; — in Grimsby, 9. Aug.: Margaret Reid, Main; — in London, 8. Aug.: Durham Packet, Thompson: — 10. Minerva, Paulsen; — in Newcastle, 8. Aug.: Olive, Smith; — Banffshire, Watson; — in Cadix, 1. Aug.: David, Hartwig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Friederike Poeppel mit Hrn. Zimmermeister J. C. Spakler (Bartenstein); Frl. Mathilde Reuter mit Hrn. Predigtamts-Candidat Colberg (Gumbinnen-Bartenstein); Frl. Franziska Schulz mit Hrn. Richard Schneider (Danzig); Frl. Johanna Schuhmann mit Hrn. Kaufmann Salomon Löwensohn (Braunsberg-Pr. Eylau); Frl. Auguste Mack mit Hrn. Polizei-Assessor Schmidt (Cranz-Königsberg); Frl. Marie Kreutzberger mit Hrn. Gutsbes. Herrmann Reiner (Hochlindenberg-Ruhden); Frl. Laura Schiller mit Hrn. Apotheker Heinr. Bannitz (Postnicken).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Pfeiffer (Tuppen); Hrn. Oscar Lentz (Tilsit); Hrn. A. Schlodtmann (Frohnertswalde); Hrn. Hugo Lobach, Hrn. Carl Noetzel (Königsberg); Hrn. Adolph Claassen (Danzig). Eine Tochter: Hrn. W. Neumann (Lautenburg); Hrn. Inspector Rohde (Kobulten); Hrn. W. Preß (Marggrabowa); Hrn. Siegfried Rau (Wormditt); Hrn. R. Freimann (Ortelsburg).

Todesfälle: Hr. Wilhelm Otto Mronga, Hr. Albert Bieasfeldt (Königsberg); Fr. Clara Hinz geb. Peteaux (Bockczisken).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 13 August 1863.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Baron v. Paleske n. Gem. a. Spengawken, Hausen n. Sohn a. Puschkeits, v. Mieczlawski a. Laszewo, v. Mittelstädt a. Kolada, Griebenow n. Fam. a. Berlin. Oberförster Kayser a. Okonin. Cand. theol. Schwenkenbecker a. Weimar. Kaufl. Riehm a. Tiegenhoff, Gehring a. Königsberg, Neussel a. Bremen, Holm a. Copenhagen, Löwenstamm a. Wloclawek. Frau Rittergutsbes. Plehn n. Fam. a. Kopitkowo.

Hotel de Berlin: Professor Trossin u. Fabrikbes. Levin a. Königsberg. Fabrikant Bollhagen a. St. Petersburg. Kaufl. Lanny a. Paris, Perrier a. London, Kronheim a. Berlin, Günther a. Rateburg, Gebert a. Frankfurt a/O.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Kaiser a. Stuben, Pfeiffer a. Frankfurt a. M., Hutte a. Berlin, Lehmann a. Glogau, Werner a. Hirschberg. Lieut. Frh. v. Kopitzki n. Gem. a. Berlin. Gutsbes. Quittenbaum n. Fam. a. Schredlau. Landräthin Abromowski n. Tochter a. Elbing.

Walter's Hotel: Kreisger.-Rath Wagner n. Gem. a. Insterburg. Rittergutsbes. Bardt a. Niemiczewo Lieut. Taureck u. Hell. a. Königsberg. Kaufl. Wahlburg u. Trunschke a. Bromberg, v. Faminet a. Hamburg, Frank a. Stolp, Rehfeld a. Stettin.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Frankenstein n. Gem. a. Kerschkow, Steinbeck a. Bolienen. Rentier Richau a. Stettin. Baumeister Liebnitz a. Berlin. Fabrikbes. Vanselow a. Saarlouis. Fabrikant Bergerowski a. Berlin. Kaufl. Soldin a. Berlin, Urban a. Glauchau, Naundorf a. Köln, Klebs a. Bamberg, Giesler a. Hanau.

Preußischer Hof: Kaufl. Feinkind a. Warschau, Runde a. Berlin, Czenierski a. Lublin. Gutsbes. Freese a. Culm.

Hotel de Oliva: Baron v. Schoultz a. Riga. Student v. Flause a. St. Petersburg. Kaufm. Falk a. Nordhausen. Gutsbes. Wallstabe a. Stypnau, Knöchel a. Königsberg.

Deutsches Haus: Komiker Wittego a. Halle. Sänger Guttmann a. Quedlinburg, Bartholomäus u. Rommel a. Nordhausen, Holstein u. Leischke a. Dresden. Musiker Blumenthal n. Gem. a. Frankfurt a/O.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.